

Gefangener des Imperiums

von Norman Birnbaum

14.09.2014

Hat die ISIS, die dschihadistische Kraft, die im Irak und in Syrien Land besetzt hat, zehntausend Kämpfer, oder zwei- oder dreimal so viele? Die US-Nachrichtendienste wissen es nicht, sie haben in den letzten Tagen widersprüchliche Schätzungen veröffentlicht. Der Präsident hat eine große US-Kampagne gegen die ISIS angekündigt und den Außenminister auf der Suche nach Unterstützung noch einmal in den Mittleren Osten und nach Europa geschickt – und versichert der Nation gleichzeitig, dass sich die US-Militäraktionen auf Luftangriffe und Militärberatung beschränken werden. Die wesentlichen Kräfte, denen man Ratschläge zukommen lassen will, sind die irakische Armee und "moderate" Syrer. Die irakische Armee ist vor ein paar Wochen vor der ISIS davongerannt und hat ihnen dabei eine ordentliche Menge wertvoller amerikanischer Militärausrüstung überlassen. Ihre Wiederaufrichtung muss begleitet werden von der Bewaffnung genau jener syrischen Kräfte, die der Präsident vor gar nicht allzu langer Zeit als unfähig bezeichnet hat, gegen Assads Armee zu kämpfen. Die Syrer sollen in Saudi-Arabien ausgebildet werden, während zugleich einige der reicheren Saudis (zusammen mit anderen Gebern in den Golfstaaten) der ISIS Geld zukommen lassen in Anerkennung ihrer strengen Religiosität. Die Saudis selbst werden, wie üblich, ihre bewaffneten Einheiten Zuhause lassen. Abgesehen von den Kurden in ihrer autonomen Zone im Irak sind die einzigen, die die ISIS im Irak bekämpfen, eine Einheit aus dem Iran. Außenminister Kerry hat erklärt, dass eine militärische Kooperation mit dem Iran nicht in Betracht komme, genausowenig wie ein Arrangement mit dem Widersacher der ISIS in Syrien, Präsident Assad (Der Iran hat wissen lassen, dass es

The Prisoner of Empire

by Norman Birnbaum

Does ISIS, the Jihadist force which has seized territory in Iraq and Syria, have ten thousand fighters or two or three times that number? The US intelligence services do not know, since within days they have given the public contradictory estimates. The President has announced a large US campaign against ISIS, sent the Secretary of State on yet another frenetic trip to the Mideast and Europe in search of support---and assures the nation, simultaneously, that US military action against ISIS will be limited to air attacks and advisory missions. The principal forces to be favoured with advice are the Iraq army and the Syrian "moderates." The Iraq army ran from ISIS some few weeks ago, not before leaving in its hands a great deal of valuable American military equipment. Its resurrection is to be accompanied by the arming of the very Syrian forces the President himself, not so long ago, declared incapable of fighting Assad's army. The Syrians are to be trained in Saudi Arabia, some of whose wealthier citizens (with other donors in the Gulf States) send money to ISIS to honor its strict religiosity. As usual, the Saudis will keep their armed forces at home. Apart from the Kurds in their autonomous zone of Iraq, the one force that has fought ISIS in Iraq is a contingent from Iran. Secretary Kerry has declared that military cooperation with Iran is out of the question, as is an arrangement with ISIS's effective enemy in Syria, President Assad. For many reasons, assistance from America's most expensive and most disobedient client in the Mideast, Israel, is impossible. Prime Minister Netanyahu, never shy about insulting the intelligence of the world public, has authorized a loud Israeli propaganda operation to equate ISIS to Hamas.

doch Gespräche mit den USA über eine Zusammenarbeit gegeben hat, aber für den Iran ist die USA kein verlässlicher Partner). Aus vielerlei Gründen ist die Unterstützung durch Amerikas teuersten und ungehorsamsten Satellitenstaat im Mittleren Osten, Israel, unmöglich. Premierminister Netanjahu, selten gehemmt, wenn es darum geht, die Intelligenz der Weltöffentlichkeit zu unterschätzen, hat eine lautstarke israelische Propaganda-Kampagne genehmigt, die die ISIS mit der Hamas gleichstellt.

In diesem absurden geopolitischen Theater hat unser normalerweise recht vernünftiger Präsident offensichtlich seinen größten Vorzug vergessen, seine Fähigkeit vorzudenken. Es ist unwahrscheinlich, dass die ISIS ausgeschaltet werden wird, und sie wird wohl auch von weiterem Vorrücken nicht abgehalten werden. Der Präsident hat sich festgelegt, nicht wieder Bodentruppen in den Irak zu schicken. Selbst wenn die Zahl uniformierter Berater und Söldner steigt, der Präsident wird sich irgendwann selbst in die Zwickmühle manövriert haben, entweder massiv Truppen zu senden oder die permanente Präsenz der ISIS im Irak und in Syrien zu akzeptieren. Ein paar Tage nach seinem Aufruf an die Welt, gemeinsam mit den USA den Kampf gegen die ISIS zu führen, haben einige Nachrichtendienstler durchblicken lassen, dass sie seine Beschreibung der Gefahr, die von der ISIS ausgeht, für übertrieben halten.

Der Präsident hat die Wahl mit dem Versprechen gewonnen, die zweiseitigen und endlosen Kriege seiner Vorgänger im Mittleren Osten zu beenden. Er hat die US-Kräfte aus dem Irak abgezogen, und ein holpriger Rückzug aus Afghanistan ist im Gange. Er hat große Zugeständnisse an unseren aufgeblasenen Apparat für nationale Sicherheit gemacht, indem er schwerwiegende Brüche der US-Verfassung (und dessen, was es in der Hinsicht an internationalem Recht gibt) zugelassen hat in Sachen Entführungen, Drohnenangriffe und außergerichtliche Tötungen durch amerikanische Einheiten überall auf der Welt. Manchmal stehen nur noch einige der Bundesgerichte

In this geopolitical theater of the absurd, our usually sober President has clearly lost what was his most evident asset, the capacity to think ahead. There is little chance that ISIS will be eliminated and it might well not be stopped from further advances. The President has undertaken not to send American ground forces to Iraq again. Even if the number of uniformed advisors and mercenary contractors increases, at some point the President will have maneuvered himself into a trap, in which he must send a large number of troops or accept a permanent ISIS presence in Iraq and Syria. A few days after his call to the world to join the US against ISIS, some in the American intelligence services have let it be known that they think his description of the ISIS threat exaggerated.

The President won election by promising to end the ambiguous and endless Mideast wars of his predecessors. He did extract US forces from Iraq and a stumbling retreat from Afghanistan is proceeding. He has made major concessions to our hypertrophied national security apparatus by agreeing to the serious violations of the US Constitution (and what there is of International Law) in abductions, drone attacks, and extra-judicial killings by American agencies all over the world. Only some of the Federal Judiciary, some of the time, stands between the citizenry and our subjugation to a regime which would certainly please Carl Schmitt. (A literary anticipation can be found in Orwell's 1984.) In

zwischen der Bürgerschaft und unserer Unterwerfung unter ein Regime, das Carl Schmitt sicher gefallen würde (Ein literarisches Vorgefühl dafür kann man in Orwells 1984 bekommen). Durch eine permanente Ausrufung des Notstands hat der Präsident seine eigene Vergangenheit als Lehrer für Verfassungsrecht beiseite gelegt.

Die furchtbaren Enthauptungen und systematischen Grausamkeiten der ISIS-Dschihadisten haben die amerikanische Öffentlichkeit wirklich schockiert. Die Öffentlichkeit (genauso wie viele Kongressabgeordnete) ist entsetzlich ignorant was einen Großteil der Welt jenseits unserer Grenzen angeht und speziell hinsichtlich der islamischen Welt, die unsere vorwiegend christliche Nation mit einer Mischung aus Fassungslosigkeit, Abscheu und Furcht beäugt. Die lautstarke und einflussreiche Israel unterstützende Lobby hatte ungewohnte Schwierigkeiten, Israels Attacken auf den Gaza-Streifen zu verteidigen. Das Verhalten der ISIS ist ein Geschenk für Israels amerikanische Freunde, die Israel jetzt wieder als einen unverzichtbaren Alliierten gegen "Terror" darstellen können. Vor kaum vierzehn Tagen drehte sich ein beträchtlicher Teil der Diskussionen in Amerika um unsere eigene Grausamkeit, die Vorliebe weißer Polizisten, schwarze, dunkelhäutige (und arme) Bürger zu ermorden. Jetzt hat die Partei des permanenten Krieges wieder, was sie braucht: eine Öffentlichkeit in Panik.

Trotz der vielen Dienste, die er ihnen erwiesen hat, hat die Kriegspartei den Präsidenten während seiner gesamten Amtszeit einer grausamen Kampagne von Verunglimpfungen ausgesetzt. Ihm wurde vorgeworfen, nicht an die amerikanische Einzigartigkeit zu glauben (das heißt, unsere einzigartig moralische Art, Geschäfte zu machen), übermäßige Sympathien für die dritte Welt und speziell die Muslime zu hegen, ambivalent zu sein hinsichtlich des Rechts der Nation, eine Weltordnung nach amerikanischer Maßgabe zu errichten und ihr vorzustehen, unwillig zu sein, militärische Mittel einzusetzen. Seine unübersehbaren intellektuellen Fähigkeiten sind ihm als Beleg für seine fehlende Männlichkeit ausgelegt worden, die ein amerikanischer Präsident

administering a permanent state of emergency, the President has had to put aside his own past as a teacher of Constitutional Law.

The horrible beheadings and systematic barbarity of the ISIS Jihadists indeed shocked the American public. The public (as well as many members of Congress) is abysmally ignorant of much of the world beyond our borders and especially of the Muslim regions, which our predominantly Christian nation regards with a mixture of bewilderment, loathing and fear. The loud and influential lobby supporting Israel had unaccustomed difficulty in defending the Israel attack on Gaza. The comportment by ISIS is a gift to Israel's American friends, who can now revert to portraying Israel as an indispensable ally against "terror." Just a fortnight ago, considerable American opinion was directed to our own barbarity, the proclivity of white policemen to murder black, brown (and poor) citizens. Now our party of permanent war again has what it needs, a public seized by panic.

Despite his many services to it, the war party has subjected the President to a ferocious campaign of denigration for his entire period of office. He has been accused of not believing in American "exceptionalism" (that is, our exceptionally moral conduct of our affairs), of excessive sympathy with the Third World and especially with Muslims, of ambivalence about the nation's right to construct and dominate a world order made to American measure, of reluctance to use military force. His obvious intellectual capacities have been interpreted as evidence for his lacking the manliness required of American Presidents. I have been reminded of the rhetorical attacks on John Kennedy shortly before his death. The President's earlier message, that a complex world requires complex

brauche. Das hat mich an die rhetorischen Angriffe auf John Kennedy erinnert kurz vor seinem Tod. Die frühere Botschaft des Präsidenten, dass eine komplexe Welt komplexe Lösungen brauche, die Zeit brauchen und niemals ideal sind, ist für sich schon zu komplex für viele unsere Bürger. Gleichzeitig leugnen dies viele von denen, die wissen, dass es so ist – aus karrieretaktischen Gründen oder aus politischem Kalkül. Was auch immer unsere Kriegspartei (Akademiker, Bürokraten, Journalisten, Offiziere, Politiker und große Bereiche von Wirtschaft und Finanzwesen, die von unserem Imperium profitieren) sonst noch charakterisieren mag – strikte intellektuelle Redlichkeit ist sicher nicht ihr markantester Wesenszug.

Die Ankündigung des Präsidenten einer Rückkehr in den Irak entspricht genau der unverhohlenen und verstohlenen Rolle seiner Regierung im jüngsten Staatsstreich in Kiew. Der Präsident sucht sicher nicht nach einer militärischen Konfrontation mit der Atommacht Russland – aber er hat fast nichts unternommen, um die manische Aggressivität seiner Regierung in der Ukrainekrise zu drosseln. Mir ist klar, dass Merkel und Steinmeier eifrig nach Wegen und Kompromissen in der Ukraine gesucht haben. Vielleicht haben sie auf Kissinger, Brzezinski und Scocroft, die als Elder Statesmen ihre jüngeren Nachfolger im Weissen Haus gewarnt haben, die Legitimität der russischen Beschwerden über die EU, die NATO und deren Aktivitäten an den russischen Grenzen zu beachten. Die amerikanischen Medien, unverhältnismäßig bevölkert von provinziellen Strebern, verhalten sich erwartungsgemäß, wenn sie die Ansichten der deutschen Regierung, des Parlaments und des Volks ignorieren. Das sollte für die Regierung (und einen weiteren Kreis deutscher Stimmen) ein Anreiz sein, größere Anstrengungen zu unternehmen, um in den USA gehört zu werden. Obama, der in den Anfängen seiner Karriere in Deutschland und Europa so positiv gesehen wurde, ist Gefangener des Imperiums. In gewisser Weise ist er ein widerwilliger (und zunehmend müder) Gefangener. Vielleicht will er sich zu befreien versuchen, vielleicht nicht. Die Frage ist unbeantwortet,

solutions which require much time and which will never be ideal, is itself too complex for many of our citizens. Meanwhile, many who know this to be true deny it---for reasons of careerism or in the search for political advantage. Whatever else characterizes our permanent war party (academics, bureaucrats, journalists, military officers, politicians, and the large sectors of business and finance which profit from our empire) rigorous intellectual honesty is not its most obvious trait.

The President's announcement of a return to Iraq follows his government's overt and covert role in the most recent coup d'etat in Kiev. The President surely does not seek a military confrontation with a nuclear armed Russia ---but he has done almost nothing to curb the manic aggressivity of his government in the Ukraine crisis. I am aware that Merkel and Steinmeier have been assiduous in seeking paths to compromise in the Ukraine, Perhaps they have listened to Kissinger, Brzezinski, Scocroft, who as elder statesmen have warned their younger successors in the White House to pay some attention to the legitimacy of Russia's complaints about the EU and NATO and their activities on Russia's borders. The American media, disproportionately peopled by provincial strivers, are true to form when they ignore the views of the German government, parliament and people. That ought to be an incentive to the government (and to a wider range of German voices) to make a larger effort at getting attention in the US. Obama, earlier in his career viewed so positively in Germany and Europe, is a prisoner of empire. To some degree, he is a reluctant (as well as increasingly tired) prisoner. He may or may not seek to free himself. The question is open, but it is clear that the Europeans (and above all the Germans) could assist him precisely by opposing his regression to imperial adventure. There is, even in Washington, a significant segment of American

aber es ist klar, dass die Europäer (und allen voran die Deutschen) ihm genau dabei helfen könnten, indem sie gegen seinen Rückzug in imperialistische Abenteuer opponieren. Es gibt, selbst in Washington, einen erheblichen Anteil Amerikaner, die eine Demonstration europäischer Unabhängigkeit begrüßen würden.

Die Pariser Konferenz vom 15. September hat völlig vorhersehbare Erklärungen hervorgebracht zur Notwendigkeit, die ISIS zu bekämpfen, und eine Anzahl schwammiger militärischer Interventionsangebote. Die USA haben das Gebiet ausgeweitet, auf dem sie Luftangriffe fliegen. Eine sehr lange Reihe von Taten muslimischer Eliten, europäischer Imperialisten und deren amerikanischer Nachfolger hat zu immer mehr Chaos in der Region geführt. Vielleicht wäre es der wirkungsvollste erste Schritt zu einer humanitären Pause, wenn die UNO das Kommando übernehme. Das jedoch würde von den Europäern erfordern, genau jene Kombination von Autonomie und europäischer Solidarität zu entwickeln, mit der sie sich so schwer tun, im Großen wie im Kleinen.

opinion which would welcome a demonstration of European independence.

The Paris conference of 15 September has produced entirely predictable declarations on the need to combat ISIS and any number of rather imprecise offers of military intervention. The US has enlarged the area in which it is making air attacks. A very long series of actions by Muslim elites, by European imperialists and their American successors has resulted in ever more chaos in the region. Perhaps assumption of command by the UN would be the most effective immediate step toward a humanitarian pause. That, however, would require of the Europeans that they develop just that combination of autonomy and European solidarity that they find so difficult to attain, in matters large and small.